

## Themen in Europa Perspektiven von Frauen im internationalen Handel

*Positionspapier von Hiltrud Breyer MdEP*

### **Globalisierung ist nicht geschlechtsneutral!**

Für uns Grüne meint fairer, nachhaltiger Handel auch geschlechtergerechter Handel. Internationaler Handel kann die wirtschaftliche, soziale und politische Machtgleichstellung von Frauen fördern und damit zur Gleichstellung beitragen. Dazu müssen aber andere Rahmenbedingungen geschaffen werden als die, die zur Zeit in Kraft sind. So verdankt Südasien seinen industriellen Exporterfolg vor allem der Tatsache, dass Frauen in den Fabriken für einen Hungerlohn schufteten. In osteuropäischen Kleidungsfabriken leiden Frauen unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen und sexueller Belästigung. Marktliberalisierung führt vielerorts dazu, dass Großunternehmen lokale Strukturen kaputtmachen und die Existenzen von Frauen und ihren Familien zerstören.

Weltweit sind 70 Prozent der armen Menschen Frauen. Aufgrund ihres Geschlechts haben Frauen nicht den gleichen Zugang zu Eigentum, Land und Bildung und sind in vielfältiger Weise auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Marktliberalisierung und die Ausweitung internationaler Handelsbeziehungen, die die strukturelle Diskriminierung von Frauen nicht umfassend einbeziehen, werden zur Verschlechterung der Situation der Frauen beitragen. Oft fußt die wirtschaftliche Entwicklung und der Handel eines Landes gerade auf der Ausbeutung der Frauen. Für gut gebildete Frauen hat die Globalisierung neue Berufschancen gebracht. Aber für arme Frauen haben sich die Lebensverhältnisse durch Marktliberalisierung verschlechtert. Mikrokredite und Entwicklungshilfe werden nur ein Tropfen auf dem heißen Stein bleiben, wenn die globalen Wirtschaftsstrukturen nicht grundlegend geändert werden.

Diese Änderung ist möglich! Globalisierung und Handelsliberalisierung sind nicht - wie viele glauben machen wollen - eine Welle, die über uns hinwegschwappt und die wir nicht aufhalten können. Sie sind ein von Menschen gestalteter Aushandlungsprozess, der zur Zeit höchst undemokratisch und in vielen Fällen parallel zu bestehenden internationalen Menschenrechtsabkommen abläuft. Wir Grünen setzen uns mit Nachdruck dafür ein, dass internationale Handelspolitik bestehendes Völker- und Menschenrecht respektiert.

### **EU-Handelspolitik muss Geschlechterdifferenzen berücksichtigen**

Auf vielen Ebenen der Handelspolitik vertritt die EU die Interessen der Mitgliedsstaaten und handelt Verträge aus, beispielsweise im Rahmen der WTO-Verhandlungen. Während die EU in der Vergangenheit Meilensteine für die Gleichstellung in Europa gesetzt hat, herrscht gähnende Leere, wenn es um die Verwirklichung dieses Prinzips in der globalen Handelspolitik geht. Das Europaparlament hat mit seiner Resolution zu "Perspektiven von Frauen im internationalen Handel" unterstrichen, dass dieses Schweigen nicht länger hinnehmbar ist. Das Ziel der Gleichstellung darf keine Worthülse sein. Institutionell soll deshalb innerhalb der EU-Kommission eine Abteilung "Geschlechtergleichstellung und Handel" eingerichtet werden, die unter anderem nach Geschlecht aufgeschlüsselte Daten bereitstellen wird. Die EU-Kommission ist aufgefordert, ein Mal im Jahr einen Fortschrittsbericht zur Gleichstellung im internationalen Handel vorzulegen. Außerdem soll ein Fonds geschaffen werden, der Frauen im Zugang zu Krediten und Bildung unterstützt.

PolitikerInnen ohne Geld sind nur Lyrikerinnen! Verantwortungsbewusste Handelspolitik kann nur erreicht werden, wenn die Geldflüsse transparent sind. Deshalb ist die sofortige Einführung von Gender Budgeting - die geschlechtergerechte Haushaltspolitik - auf allen Ebenen der Handelspolitik unerlässlich.

**Um Frauenrechte durchzusetzen, dürfen Handelssanktionen kein Tabu sein**

Für die Gleichstellung in der internationalen Handelspolitik soll die EU derselbe Leuchtturm werden, wie sie es schon für die Gleichstellung in Europas ist. Die EU-Kommission soll aktiv dazu beitragen, Diskriminierungen gegen Frauen im Handel abzubauen. Dazu gehört es, sicherzustellen, dass Unternehmen, die im Ausland produzieren und die von EU-Programmen für den Marktzugang profitieren, nicht an inhumaner Ausbeutung von Frauen beteiligt sind. Bevor neue Handelsverträge abgeschlossen werden, sollte eine Gender-Analyse durchgeführt werden. Notwendig ist auch die Einführung von Konditionalitätsklauseln mit Ländern, die Frauenrechte grob mißachten. Wenn es möglich ist, gegenüber Unrechtssystemen Wirtschafts- und Handelssanktionen zu verhängen, wieso soll dann der Handel mit Staaten gefördert werden, bei denen massiv gegen Frauenrechte verstoßen wird?

**Quoten sind für Geschlechtergerechtigkeit im Handel unerlässlich**

Die internationalen Handelsorganisationen, -unternehmen und -strukturen sind männerdominiert. Um die Gleichstellung von Frauen und Männern in Macht- und Entscheidungspositionen herzustellen sind Quoten nach wie vor unerlässlich. Effektive Quoten, die mehr sind als Lippenbekenntnis werden dazu beitragen, internationale Handelsbeziehungen geschlechtergerecht zu gestalten. In Norwegen sind börsendotierte Unternehmen seit 2006 verpflichtet, den Frauenanteil in ihren Aufsichtsräten auf 40 Prozent zu erhöhen. Gelingt ihnen dies nicht innerhalb von drei Jahren, droht die Zwangsauflösung. Die EU-Mitgliedsstaaten sollten dem Beispiel Norwegens folgen und die Regelung auf andere Bereiche ausdehnen.

Die Entschließung des Europaparlaments zu "Frauen im internationalen Handel" ist ein großer Erfolg und wichtiger Schritt auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit. Wir Grünen werden Druck machen, dass die EU-Kommission die Forderungen des Parlaments auch umsetzt.

**Links zum Thema:**

- Die Resolution des Europaparlaments P6\_TA-PROV(2006)0389: [www.europarl.europa.eu](http://www.europarl.europa.eu)
- Positionspapier der Europäischen Frauenlobby: [www.womenlobby.org](http://www.womenlobby.org)
- WIDE - Women in Development Europe: [www.eurosur.org/wide](http://www.eurosur.org/wide)
- International Gender and Trade Network: [www.igtn.org](http://www.igtn.org)
- Clean Clothes Campaign: [www.cleanclothes.org](http://www.cleanclothes.org)

**Weitere Informationen zum Thema finden Sie bei:**

Hiltrud Breyer MdEP  
 8 G 265 Rue Wiertz  
 B - 1047 Bruxelles  
 Tel.: +32 2 284 5287  
 E-mail: [hiltrud.breyer@europarl.europa.eu](mailto:hiltrud.breyer@europarl.europa.eu)  
[www.hiltrud-breyer.eu](http://www.hiltrud-breyer.eu)



Die Grünen | Europäische Freie Allianz  
 im Europäischen Parlament  
[www.gruene-efa.org](http://www.gruene-efa.org)